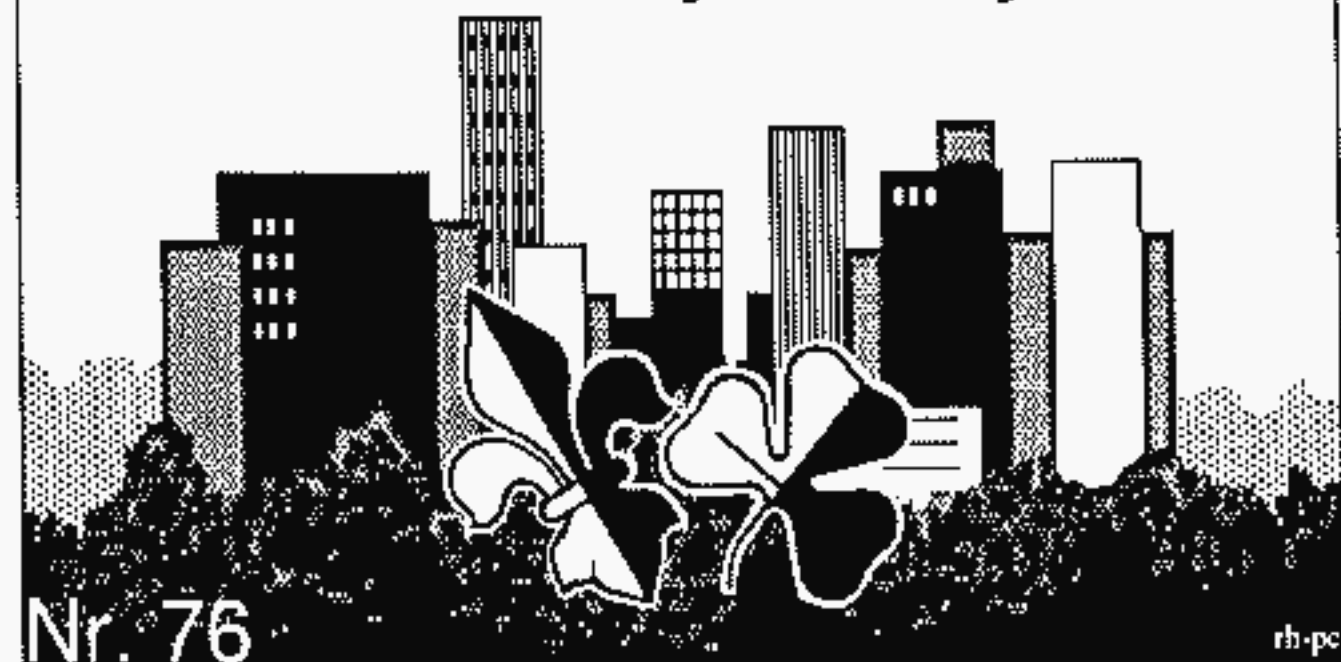


Spezialausgabe



**ADLER
PELLE**

Sommerlager 1990
Vom Broadway bis Hollywood



Nr. 76

rh-pc

Ihre Aarauer Bank weiss Rat

**Aargauische
Kantonalbank**



NEUE AARGAUER BANK



Schweizerische
Bankgesellschaft

**Schweizerischer
Bankverein**



**SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA**



SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

GZB  BCC

Genossenschaftliche Zentralbank Aktiengesellschaft

**Spezialausgabe
Abteilungszeitschrift
der Pfadi ADLER AARAU**

Adresse : Adler Pfiff
Postfach 3533
5001 Aarau

Auflage : 600 Exemplar (Nr.76)

Erscheinungsweise : 4-5mal jährlich

Titelseite, Gestaltung : Roman Härdi v/o Schalter

Desktop-Publlshing : Roman Härdi v/o Schalter

Fotos : Schalter und Chnebel

Kopiert : ABB Micro Repro AG
Postfach, 5401Baden

Wir danken : Allen die an diesem *spezial-AP*
mitgearbeitet haben...

Wir bitten unsere Leser die Inserenten zu berücksichtigen



Wir als Lagerleiter haben es uns zur Aufgabe gemacht, das Editorial zu schreiben:

Die letzten Spuren des SoLa's verschwinden langsam, das Material ist ausgepackt, der Dreck ab und alle sind wieder mehr oder weniger ausgeschlafen.

Trotzdem möchten wir dieses Top-SoLa nicht so schnell vergessen. Deshalb haben wir diesen Spez-AP zusammengestellt, um euch das Wichtigste in Erinnerung zu rufen.

Für die Jüngeren, sprich Bienli und Wölfe soll es eine Gelegenheit sein in den Alltag eines Pfadilagers Einblick zu nehmen. Für die Älteren, sprich Rover und APVer soll er die Möglichkeit bieten, sich an eigene vergangene Lager zu erinnern.

Wir möchten hier an dieser Stelle die Gelegenheit wahrnehmen, um den Besitzern unseres Lagerplatzes: Familie Paul Bischofberger, Güttingen, ganz herzlich zu danken. Ihre tatkräftige Unterstützung erleichterte uns vieles.

Im weiteren möchten wir allen danken die uns materiell, finanziell und in geistiger Hinsicht unterstützt haben. Es war für uns immer wieder eine gute Motivation und eine Bestätigung unserer Arbeit.

Nun wünschen wir allen viel Vergnügen beim Lesen und freuen uns jetzt schon aufs nächste Sommerlager.

Alzeit Bereit + "voll Schub"
Quirli und Chalph

FAMA '90

verschiedene Ergebnisse, zum Beispiel: Video, Fotos, Bilder, Hike-Hefte, Dia-Show, Bilder, Musical und Interviews werden wir am

FAMA '90 zeigen:

Samstag, 24. November 1990

Unterentfelden

1

9

9

0

Tagesberichte

3

Sonntag 8. Juli

Am Sonntag Morgen besammelte eine beinahe unüberblickbare Pfadimenge am Bahnhof Aarau. Alle, inklusive Führer, waren gespannt was in den nächsten 10 Tagen alles passieren wird. Nach 4maligem Umsteigen erreichten wir den schönen Lagerplatz. Der Regen hörte auf und man begann sofort mit dem Aufstellen der Fählzeite, der Küche, dem Aufenthaltszelt und vielem mehr. Nach der Lagereröffnung am Lagerfeuer konnten alle zufrieden in den Schlafsack gehen.

Montag 9. Juli

Am Montagmorgen mussten noch die verschiedenen Lagerbauten fertiggestellt werden. Als die Küche zum Mittagessen rief stand das Lager. Am Nachmittag waren das erste mal die Atelierchefs fürs Programm zuständig. Es wurde bereits eifrig gefilmt, gemalt, geschminkt, Lochkamera gebaut und das Lagerradio aufgestellt. - Das zu später Stunde die Venner noch eine Nachtübung hatten merkten die meisten erst am nächsten Morgen.

Dienstag 10. Juli

Es war das erste, und zum Glück auch das letzte Mal, dass uns beim Aufstehen die Sonne nicht entgegenlachte. Beim nun folgenden Atelierblock wurde wieder fleissig gearbeitet. Das Baden am Nachmittag war für alle eine gewünschte Abkühlung. Nachdem Nachtessen bekamen die Venner und GF's bereits die Detailinformationen für den Hike. Wobei sich Atom und Aara besonders freuten, sie durften eine Gruppe Pfadislis auf dem Hike begleiten. - Nach dem zweiten Lagerfeuer, dass von Chnebel wieder hervorragend geleitet wurde, ging auch dieser Tag dem Ende entgegen.

Mittwoch 11. Juli

Am Morgen für viele (Nudle+Panther) viel zu früh fuhren wir mit dem Zug ab Richtung Connyland. Das war das Ziel unseres ersten Ausfluges. Dort konnte man sich auf die verschiedensten Arten austoben. Auf dem Babytöff (Aara), im Luftschloss (Ferari, Balu), im Züglein (div. Führer) oder auf der Seilbahn (Flipper, Chica). Flipper wurde, da sie Geburtstag hatte noch von einem Delphin im Wasser

P

f

i

f

f

S

o

-

L

a

4

Tagesberichte

herum gezogen ("Aplausi") - Nachher gab es einen letzten Lunch vor dem Abmarsch. Bevor die Gruppen abließen mussten noch alle zum Fototermin erscheinen. Als Erinnerungsbild von denen die nicht mehr zurückerscheinen sollten!

Donnerstag 12. Juli

Was in der Nacht auf den Donnerstag alles passierte, ist schwer abzuschätzen. Für uns Führer war es ein gemütlicher Tag !! Die Erlebnisse der Pfadi's sind bei den Hikeberichten zu lesen.

Freitag der 13.

Anstatt erst gegen Abend, trafen die ersten Pfadis schon früh am Morgen im Lager ein. Als dann alle gebadet hatten, die wenigen Blasen behandelt waren und die Rucksäcke ausgepackt waren, gab es ein wärschaftes Nachtessen. - Am Abend erzählten die Pfader den andern am Lagerfeuer was sie alles erlebt hatten. Nach ein paar Liedern war befohlene Nachtruhe.

Als dann kurz vor Mitternacht laute Musik ("Spiel mir das Lied vom Tod") über den im Schlate liegenden Lagerplatz hallte, war alles klar: Eine Nachtübung. Zuerst wurden alle durchs Führerzelt "geschleust", und nummeriert (Auch Ratte konnte sich nicht erfolgreich wehren). Dann ging es ab auf die Jagd nach dem Dracula...

Samstag 15. Juli

"Es fing schon an zu tagen, als der Dracula gefangen wurde". - Man konnte endlich schlafen gehen und auch Freesbee schlief sofort ein. Am Demotag wurde vor allem viel geschlafen und etwas Sport getrieben. Dass die Führer den Fussballmatch gegen die Pfader verloren sei nur am Rande erwähnt. Und hätte Pierrot nicht ein Eigengoal geschossen...



Sonntag 15. Juli

Am Sonntag war Elternbesuchstag angesagt. Es gab sogar solche die sich aus diesem Grund das erste Mal die Zähne putzten. Bei manchen war es der komische "Geschmack nach Pizza" den sie loswerden wollten, so putzten sich einige gleich mehrmals die Zähne. Denn bevor die Eltern kamen, mussten sich einige das

A

d

l

e

r

□

□

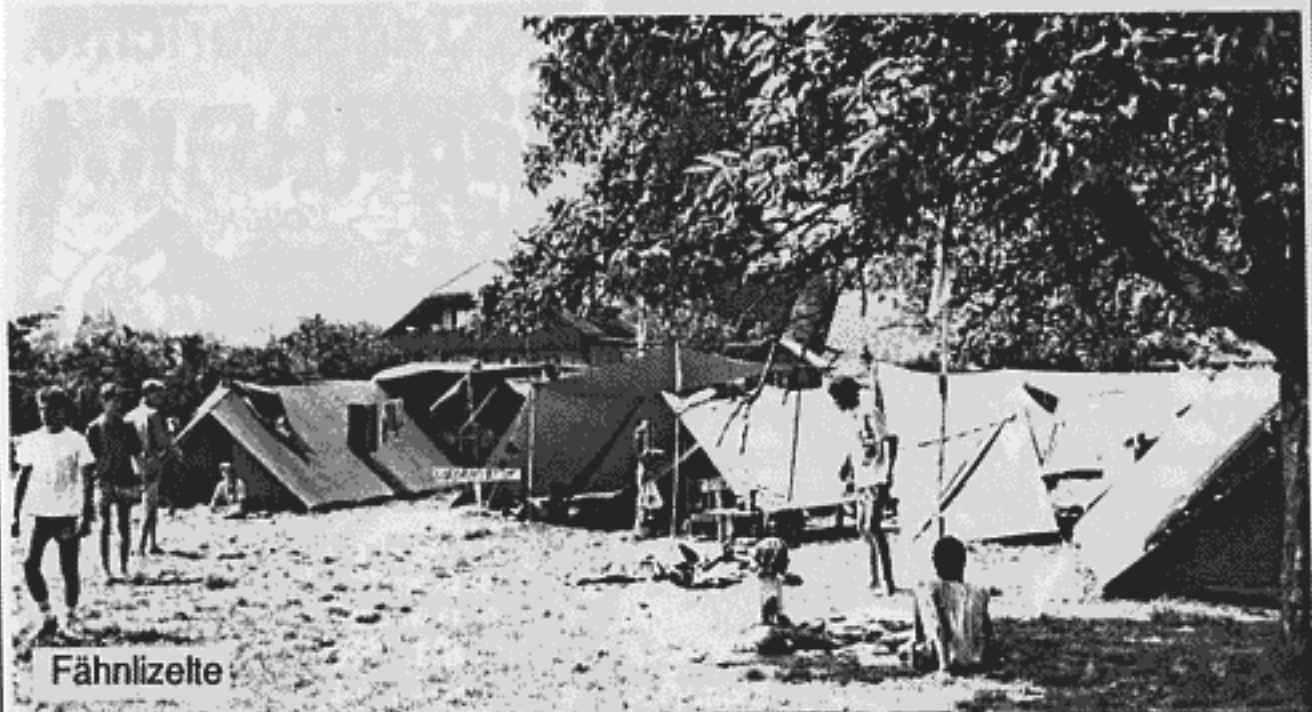
1

9

9

0

□



Fähnlizelte



Pierrot beim nachdenken...

□

□

P

f

i

f

f

6

Tagesberichte

Morgenessen nochmals durch den Kopf gehen lassen. Eine komische Angewohnheit die bereits am Samstag begann !!? - Gegen Mittag überschwemmten uns die Eltern fast. Unsere Lagerköchin hatte mit dem Gehilfen (Quirl) und dem Kochen alle Hände voll zu tun. Im wahrsten Sinne des Wortes. - Nachdem die Eltern gegangen waren, wurde gebadet und im Atelier weitergearbeitet. Das Lagerfeuer setzte den Schlusspunkt unter einen gelungenen Tag.

**Montag 16. Juli**

Am Montagmorgen waren fast alle wieder "an Bord". Es wurde weiter an den Atelier-sachen gearbeitet. Kitz trat zum ersten Mal "live" am Radio auf, alle waren begeistert. Am Nachmittag stand ein Geländespiel auf dem Programm: Man musste schmuggeln. Einzelne setzten sich hervorragend ein (z.B. Magnum, Freesbee). Andere nahmen es gemütlicher...! Auf jeden Fall konnten alle genug Geld scheffeln, welches die meisten am Abend im Spielsalon verloren. Mit einer Ausnahme unserem Spielkönig Cem.

Dienstag 17. Juli

Nach dem Morgenessen mit Cornflakes, musste man sich für den zweiten Ausflug ausrüsten, und ab ging's nach Kreuzlingen. Dort wurden verschiedene Gruppen gebildet, die sich einen Koch (oder Köchin) für ihr Mittagessen suchen mussten. Leider nahmen es einige mit der Zeit nicht so genau (Ma. & Qui.), und mussten prompt heimlaufen. Zurück im Lager gab es noch den letzten Atelierblock. Es gab noch einen Foto-OL bei dem man sich sportlich betätigen konnte. Dort brauchte man vor allem schnelle Beine (Häslü). - Zurück im Lager begann das Aufräumen und Abbrechen der Lagerbauten (z.B. Fähnlleinrichtungen). - Doch die Fähnlzelte blieben auch in der letzten Nacht dieses Sommerlagers stehen. Der Abschluss dieses Abends, dieses Lagers bildete das Lagerfeuer mit vielen Sketchs unter anderem vom Fähnli Leu und von Balu und Platon.

□

□

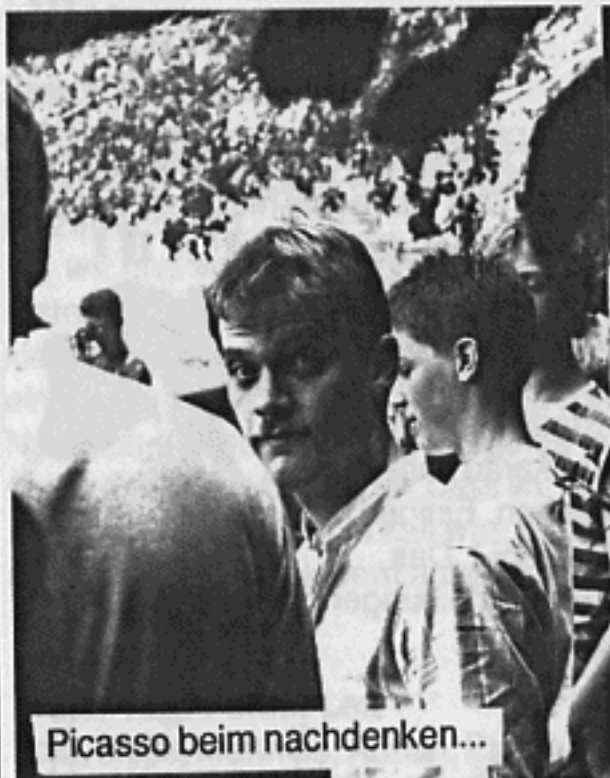
6

1

9

9

0



Picasso beim nachdenken...



Lumpi



Antreten:

□

□

P

f

i

f

f

Mittwoch 18. Juli

Abbrechen, Aufräumen, Verladen, Fötzeln, dazu Lagerradio Musik hören. Damit ist eigentlich schon alles über den Morgen gesagt. Das letzte mal hiess es "Essen fassen!". Es gab einen Lunch, wir bedankten uns bei der Familie Bischofberger. Das Tschike-Like war der Abschiedsgruss an alle Güttinger, und schon mussten wir auf den Bahnhof stressen. Bei der Rückreise mussten wir nur einmal umsteigen. Ausser dem "Kondukteur ohne Pfadi-Verständniss" lief alles wie am Schnürchen. - Am Bahnhof Aarau hatten wir noch genug Zeit ein "Boogie-Bogee" zu machen. Einigen gefiel dieses Singspiel ausserordentlich (z.B. Lumpi). Das Abtreten, die verschiedenen Helmuth- und Oskar-Verleihungen beendeten ein gewagtes Unterfangen, dass ein voller Erfolg wurde...



Helmuthverleiung durch Elch an Falter

Hike

9

Erster Tag: Fähnli Geier

Frohgelaunt sass unser Fähnli eng zusammengequetscht im Postauto, dass uns ins Connyland führte und wo wir den ganzen Vormittag zum Vergnügen und Relaxen nutzen konnten.

Als wir uns von den andern Fähnlis verabschiedet hatten, marschierten wir die ersten Kilometer des Hike '90. Wir marschierten den ganzen Nachmittag mit einigen kleineren Pausen zum trinken dazwischen. - Am Abend entdeckten wir mit Freude ein Bauernhaus, bei dem wir fragen konnten, ob wir bei ihnen übernachten durften. Natürlich, Plader haben ja ein gutes Image bei der Bevölkerung. Dort durften wir sogar die Küche benutzen, dass wir nutzten und die ganze Hikeverpflegung aufassen. - Obwohl die Nacht kalt war, standen wir am nächsten Morgen munter auf und machten uns von Neuem auf den Weg.

Allzeit Bereit Grizzli

Erster Tag: Fähnli Leu

Balu, Meck, Matthias, Adrian, Platon, Biber und natürlich unser grossartiger Venner Magnum. Wir marschierten etwa drei Kilometer mit dem Fähnli Weih, dann kamen wir zu einer Mädchengruppe, natürlich von der Pfadi Adler Aarau. Kurz darauf kamen wir in das Dorf Wägerswil, dort kaufte sich Platon ein Büschchen Fanta. Ich nahm einen Schluck aus meiner Feldflasche, dann ging es weiter. So, na endlich kamen wir in Märstetten an. Dort musste unser Venner noch einen Stempel holen. Unser Venner und wir gingen zum nächsten Brunnen etwas Wasser trinken. Dann kamen noch die anderen zum Brunnen. "Los weiter", schrie Magnum. Jetzt ging es solala, denn wir kamen (über Brücke) schön ins Schwitzen, denn es wurde immer wärmer. Endlich sahen wir die Mädchen die uns überholt hatten. Wir kamen über eine Brücke, rechts von uns sahen wir eine Geschicklichkeitsbahn für Pferde. Links davon stellten wir unser Gepäck hin und gingen in das Restaurant. Dort musste unser Venner einen Kleber holen. Wir sind immer noch bei der Brücke. Aber wir machen Pause. Nach einer halben Stunde verabschiedeten wir uns von den Weihen und gingen unsere Wege. Ich bekam das Nasenbluten. Wir machten wieder Pause. Aber als wir die Weihen wieder sahen erschrakten wir weil sie einen anderen Weg gehen sollten. Wir kamen in Busang an. Dort krokierten wir die Kirche und ruhten uns aus. Wir bekamen von einer netten Frau zu trinken trotz geschlossenem Laden. Wir

S

o

-

L

a

10

Hike

marschierten nach Rotenhausen, wo uns eine liebe Bäuerin ihr Stück Wald zur Verfügung stellte. Unser Fähnli bekam auch noch etwa dreissig Liter Wasser. Jetzt sitze ich hier und schreibe den Bericht. Magnum kommt jetzt zurück, und ist entspannt.

Allzeit Bereit M.Schwarz

Zweiter Tag: Fähnli Weih

Mit dem ersten Kühgebrüll wurden wir geweckt. Niemand wollte aufstehen aber schlussendlich hatten wir es doch geschafft. Wir zogen uns an und schritten in den Stall hinüber. Der Bauer wartete schon auf uns. Er gab uns dort frisch gemolkene Milch, und sagte uns "Ciao", dann machten wir ein kleines Abtreten und zogen los. Nach einer halben Stunde waren wir in Metteln eingetroffen und holten uns einen Stempel. Nach wenigen Schritten sahen wir ein Strassenputzauto auf dem Trottoir stehen. Es hatte noch viel Wasser darum. Wir spritzten einander das Wasser an den Kopf. Auf einmal merkten wir das wir auf der falschen Strasse sind, die Richtige ist am Waldrand nebenan. - Zuerst kam ein Feld, Gras und Kühe. Wir gingen sorgfältig unter dem mit Strom geladenen Draht durch. Columbus und Magelan gingen voraus und kamen heil an der Strasse an. Dann ging Jaguar, Leguan, Mandarin und ich. Als wir ein Paar Meter gegangen waren, kamen die Kühe, und fingen zu bocken an. Leguan und ich zogen uns zurück. Aber Jaguar und Mandarin blieben still stehen. Die Kühe beschnupperten sie und liessen sie durch. Dann kamen wir und liessen uns beschnuppeln, und sie liessen uns auch durch. Im nächsten Dorf Frühstückten wir und wuschen uns. Als wir schon fast in Bischoffzell waren trafen wir die Wildensteiner. Bald waren wir in Bischoffzell und machten eine Pause. Danach liefen wir nach unserem Ziel.

Allzeit Bereit Fink

Zweiter Tag: Fähnli Luchs

Wir liefen etwa um 7.30 Uhr von Eschlikon los, nachdem wir unsern Lagerplatz sehr sauber aufgeräumt hatten. Darauf marschierten wir nach Atikon wo wir uns mit Milch und Brot versorgten weil wir viel zu wenig Frass dabei hatten. Nachher liefen wir eine lange und langweilige Strasse hinauf wo wir dann bald einmal von einem Lastwagen mitgenommen wurden und der uns dann bald einmal wieder absetzte. Dann liefen

A

d

l

e

r

1

9

9

0

Hike

11

wir zügig in ein Kaff wo wir dabei waren den Stempel zu holen auf der Post und Mucky fragte eine Frau, wo man den hier am besten übernachten könne? - So kam es das wir wenig später bei dieser Frau auf dem Hof am Kartoffeln mit Würsten essen waren. Nachher durften wir uns auf ein weiches Bett im Heu gefasst machen. - Für nachdenkliche Leute: Obwohl es eine ärmliche Bauernfamilie war (ist), wurden wir richtig verwöhnt.

Allzeit Bereit Quirl

Begegnung mit Frau Etter

Am Donnerstagabend traf Mucky Erta Etter in der neuen Post in Herdern. Diese Frau lud uns sofort zu sich ein um ihre 33 Hirsche und Rehe anzuschauen. Die offerierte uns auch "Gschweltli" mit Mayonaise und war sofort bereit uns auf ihrem Land übernachten zu lassen. Frau Etter ist klein und etwas mollig. Aus diesem Grund taufte man sie in der Pladi im Engadin "Punkt". Mit ihrem Mann, einem Appenzeller, und ihren vier Kindern, zwei Töchtern und zwei Söhne lebt sie seit 1982 in Herdern. Sie leben in einem ehemaligen Gesindelhaus, dass zum 1291 gebauten Schloss Herdern gehört. Familie Etter ist die einzige Familie in der Gegend die das Obst und Gemüse nicht spritzt; ein sogenannter Bio- oder Alternativbauer. Nachdem sie die Hirsche aus Oesterreich kauften wurden sie als Spinner angesehen. Edwin Etter hat kein leichtes Leben. Mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern lebt er anscheinend in Frieden. Die Söhne bereiten ihm jedoch viel Sorgen. Sie verstehen sehr viel von Autos und Mofas. Doch beide wollen nicht den Beruf ihres Vaters weiterführen. Solche Situationen treten in der jetzigen Zeit sicher häufig auf. - Nachdenklich.

Allzeit Bereit Macky

Begegnung

Als wir in Lauterswil angekommen und eine Unterschrift verlangten trafen wir ein Bauernmädchen Namens Christine. Wir fragten sie, wie man am besten nach Hasli kommt. Sie überlegte ein Weilchen, und sagte: "Ich zeig auch den Weg mit meinem Pferd!" Ich hatte einen schwerbeladenen Rucksack. Auf einmal fragte sie mich: "Willst du auf dem Pferd reiten?" Ich sass auf das Pferd, und lies als erstes ein lustiges Lachen hinaus. Als wir in Hasli ankamen musste ich leider absteigen.

Allzeit Bereit Winny

P

f

i

f

f

Nachterlebnis

Wir assen gerade zu Abend, als mir in den Kopf schoss, dass ich eigentlich im Wald übernachten könnte. Also ging ich nach dem Essen samt Gepäck die Weidewiese und den mit Wald bedeckten Hügel hinauf und quartierte mich beim Schützenhaus ein. - Als ich um ca. 12.30 Uhr nachts durch ein rascheln und knarren erschrak, wachte ich auf und suchte die Gegend mit der Taschenlampe ab. - Doch ich sah nichts und schlief weiter. - Dann um etwa zwei Uhr wachte ich wieder auf und musterte die Gegend wieder ab und lief umher. Jetzt sah ich einen Fuchs und erschrak zuerst einmal sehr! Doch dieser Fuchs erschrak wohl noch etwas mehr als ich, denn er verzog sich blitzschnell in die Büsche und ich schlief getrost in meinem Schlafsack weiter.

Allzeit Bereit Uspuff

Was Lumpi noch loswerden wollte...

Nudle erzählte uns eine Geschichte: jeder durfte etwas aussuchen: Falk *alter Hut*, Mikado-Tasse Tee, Mutz-Adler, Par-Sternschnuppen, Aquila-Fluss, Zwaspel-Vogelei, Lumpi-Freesbee:

Freesbee's Traum: Freesbee und Fähnli Wiesel gingen zu den Hike. Als sie in Frauenfeld beim Fluss ankamen, gingen sie auf eine Wiese tranken eine Tasse Tee und assen Kekse. Nachher schliefen sie dort nahe nebeneinander. - Leider war Freesbee ganz am Rande neben Aara. Er konnte lange nicht einschlafen, er hatte Angst und kuschelte sich näher an Aara. Er beobachtete den Himmel und entdeckte einen Sternschnuppen. Schnell wünschte er sich einen schönen Traum und schlief ein. - Er träumte, dass er ein ganz grosser Adler sei und dass er über alles hinwegsehen konnte. Er war aber kein guter Adler sondern stahl dem Menschen Sachen und verlegte sie wieder. Einmal flog er über einen Wald und entdeckte auf einem Baum ein Nest. Er stahl das Vogelei, das darin lag und flog davon. In Frauenfeld am Bahnhof sah er einen alten Mann der einen alten Hut trug. Er legte das Vogelei in den alten Hut und flog weit weg. - Am anderen Morgen wurde Freesbee unfreundlich geweckt, weil ihm Aara einen Schlag auf die Finger gab, die ihn fest umklammerten. Später trafen sie die Gruppe Felsenburg. Als Falk etwas aus dem Rucksack nehmen wollte sah Freesbee einen weissgelben Fleck auf ihrem Hut. Er weiss bis Heute noch nicht ob das sein Hut aus dem Traum gewesen war.

Allzeit Bereit Lumpi

Atelier

13

Audio - Visuelles Atelier (bei Schalter)

Am ersten Tag gingen wir an den See und bastelten dort die Lochkamera. Schalter erklärte uns wie sie funktioniert. Er sagte aber, dass wir sie erst am zweiten Tag benutzen dürfen. Dafür nahm Schalter ein Tonband heraus und alle mussten sich darauf vorstellen. Nachher spielte er es uns vor.

Am zweiten Tag zeigte er uns wie wir die Lochkamera bedienen müssen. Er erklärte uns die verschiedenen Bäder für die Entwicklung der Fotos.

Am dritten Tag nahmen wir ein Hörspiel auf und Mucky brachte viele kleine "Krimibüchlein". So verbrachten wir den Tag, um eine passende Geschichte herauszusuchen, die wir anschliessend auch spielten. Am Abend spielte Schalter das Tonband allen vor.

Am vierten Tag fotografierten wir mit der Lochkamera. Von elf Fotos, die ich geschossen hatte, wurde eine gut (seufz).

Am fünften Tag spielten wir noch ein Hörspiel, das wir selber geschrieben hatten, nachher fotografierten wir die restlichen Stunden nur noch. Es war super!!!!

Allzeit Bereit Lumpi

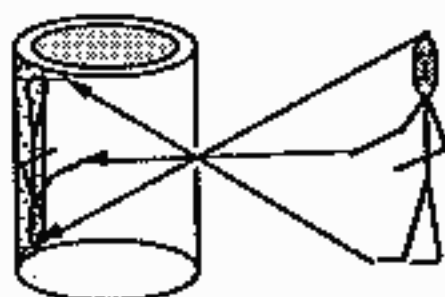
Audio - Visuelles Atelier (bei Schalter)

In diesem Atelier hatten wir die Gelegenheit, die Kunst der Lochkamera (Camera obscura) und des Hörspieles näher kennenzulernen. Als erstes bohrte jeder ein bis drei Löcher in seine Büchse. Danach suchten wir eine geeignete Dunkelkammer, die wir im nahe gelegenen Bauernhof entdeckten und einrichteten. In der Dunkelkammer legten wir Fotopapier in die Büchse und verschlossen sie mit einem Deckel. Die gebohrten Löcher verklebten wir mit einem Klebstreifen. Jetzt konnten wir mit dem Fotografieren beginnen. Vor dem gewünschten Objekt wird die Büchse hingestellt und je nach der Entfernung und Wetterlage belichtet. Danach wurde das Bild in der Dunkelkammer entwickelt, wo nur mit rotem Licht gearbeitet werden kann. Das erhaltene

Negativ muss noch umgekehrt werden. Jetzt ist das richtige Bild da, wie es zu Beginn aufgenommen wurde.

Der zweite Teil des Ateliers war das Hörspiel. Wir teilten uns in zwei Gruppen. Die

Lochkamera:



 = Photopapier

S

o

-

L

a

14

Atelier

zwei Hörspiel, die wir zustande brachten hiessen "Der Trickdieb" und "Das Schreckmümpfeli". Dabei merkten wir, dass das Sprechen gar nicht so einfach ist. Hinzu kamen noch passende Geräusche. Die Sprechfehler schnitt Schalter heraus. Dazu benötigte er las so viel Zeit wie für das Sprechen. Auf jeden Fall war es interessant. Gegen Ende des Lagers musste Schalter öfters als Krankenpfleger einspringen. Aber im Atelier wurde in beiden Teilbereichen selbstverständlich weitergearbeitet. An dieser Stelle möchte ich Schalter für seinen grossen Einsatz und seine Mühe danken.

Allzeit Bereit Mucky

Musical (beim Wäschpi)

Das Thema gewählt, die Rollen verteilt, so machten wir uns auf den Weg ins So-La. Einen Samstag-Nachmittag und einen Dienstag-Abend haben wir geopfert, um ein Thema zu bestimmen: Grusical! Unter Vampire, Teufels und Zombi's belanden sich auch; ein Stadtamman, die schöne Ruth, der Regisseur und dessen Sekretärin, Geburtstagskinder (Frauen) und Gestalten die das Publikum erschrecken sollten.



Dazu brauchte es natürlich "Gruselmusik". Wäschpi brachte genau das Richtige hervor. Als wir uns zu den Rollen entsprechend anzogen, erkannte man die Sekretärin (Stäbli) und den Oberteufel (Bagheera) kaum mehr. Wir zogen uns in einen verlassenen Hof zurück und liessen unsere Phantasie walten. Wir brauchten soviel Zeit für den Anfang, dass wir ihn nur etwa zweimal richtig durchspielen konnten.

Mit der Zeit kamen wir recht gut voran. Und einmal waren wir soweit, dass wir die erste Blutkapsel benutzen konnten. Der Vampir (Häsli) hatte die Aufgabe die schöne Ruth zu beißen. Häsli nahm die Blutkapsel in den Mund, biss drauf und hatte den ganzen Saft im Mund. So wurde Wäschpi eben nicht gebissen. An einem Nachmittag gingen wir uns schminken. Es kamen super Gesichter heraus zum Beispiel bei Papeya, sie spielt den Sohn (die Tochter) von dem Vampir und sah wirklich so aus. Kitz als Zombi's kleiner Bruder war Grün und Rot im Gesicht. Aber auch die anderen sahen zum Fürchten aus. Wir müssen noch sehr viel Arbeit leisten bis das Musical fertig ist. Aber wenn es dann fertig ist wirds ein voller Erfolg!

Allzeit Bereit Sagex

A

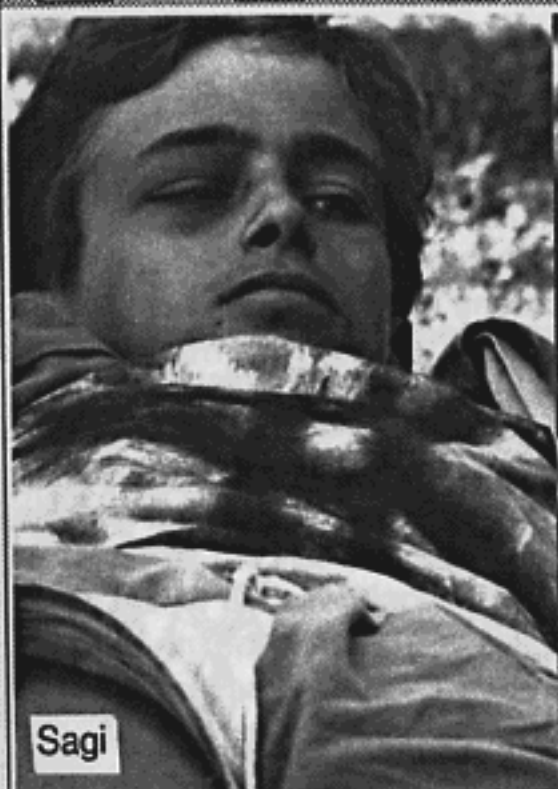
d

l

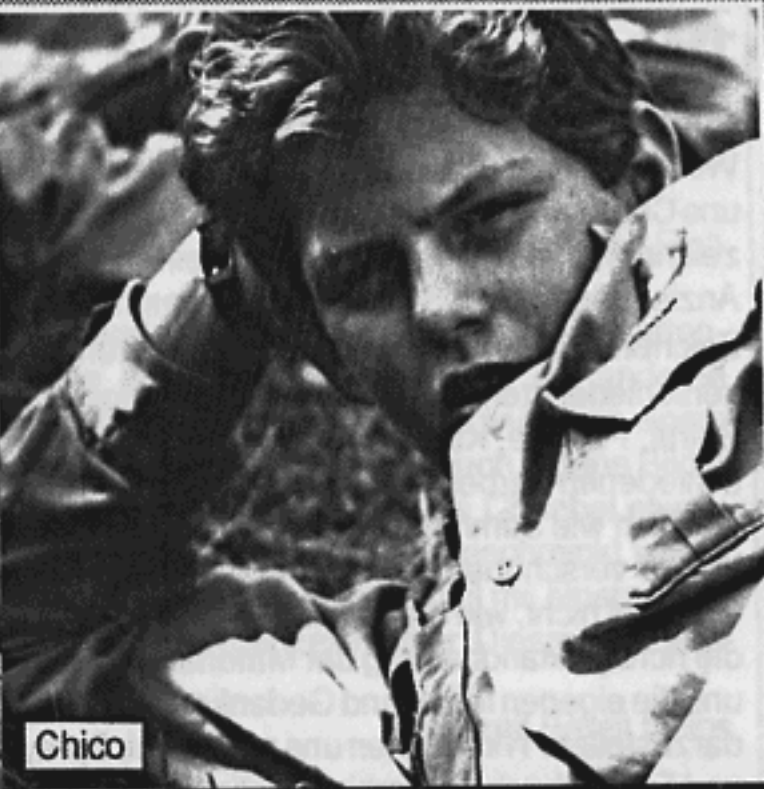
e

r

6 1 9 9 0



Sagi



Chico



Uspuff

P f i f f

S

O

-

L

a

16

Atelier

Action-Painting (bei Chnebel)

Wir alle waren bis zum Aeussersten gespannt auf das Atelier Action-Painting, dass uns Chnebel in diesem Lager präsentieren würde. Die fast mystische, englische Bezeichnung kam vielen etwas geheimnisvoll vor, haben doch Farben magische Anziehungskräfte. So stand dann das hauptsächliche Programm des Ateliers im Zeichen der Farbe. Wir färbten, befleckten, bespritzten, strichen und malten die verschiedensten Unterlagen wie Stoff, Hosen, Schuhe, T-Shirts, Papiere, Karton und sogar die Wiese voll mit verschiedenen Farben, die die Unterlage abhängig von Umständen wie Stimmung, Wetter usw. auf ganz bestimmte Weise verschönert wurde. In diesem Atelier lehrte uns Chnebel nicht, wie man richtig malt, sondern brachte uns die richtige Handhabung der Materialie bei und motivierte uns die eigenen Ideen und Gedanken auf abstrakte Weise darzustellen. Wir arbeiten uns mit Pinsel, Sprays, Händen und Füße durch das farbige Atelier hindurch, das gekrönt wurde durch eine gemeinschaftliche Arbeit bei der jeder seinen eigenen Teil zu einem Tatzelwurm malen durfte. Andere Aufgaben die zum Teil einzeln zum Teil in Gruppen gelöst wurden, waren: Ein Mensch gestalten, bei dem die Innereien, die Muskeln und die Anderen sichtbar waren. Bilder die mit Naturalien wie Steine, Sand, Gräser und Holzstückchen gemacht wurden, um einige zu nennen. Neben dem Malen gab es auch einige stille Minuten bei denen wir alle im Kreis sitzend, über Themen diskutierten wie die Rede des Indianers Seattle, über "Carpe Diem", den uns Haraz rief oder über den Begründer und Erfinder des Action-Painting. Alles in allem war es ein sehr kreatives, kompaktes Programm, dass uns Chnebel vorstellte, ein Programm, dass auf das eigene Mitmachen, die eigene Motivation angewiesen war, auf individueller Kreativität basierte und der ganzen Gruppe diejenigen Hemmungen abbaute, die jeden einzelnen daran hindern sich ohne bewertet zu werden auszudrücken. - Schon die Handhabung der speziellen Melasse-Farben hatte es in sich, kam doch jedesmal beim Mischen eine



A

d

l

e

r

Atelier

17

andere Farbe heraus, das einige (z.B. mich) fast zum verzweifeln brachte, als ich mein Hellblau-Farbfläschchen ausschüttete und die selbe Farbe wieder herzustellen versuchte.

Allzeit Bereit Floh

Action-Painting

Zuerst konnten wir Leintücher bemalen, Windeln und Kleider färben und Krawattenknöpfe basteln. - Einmal malten einige einen riesen Menschen, die anderen Naturbilder (mit Dreck, Sand, Beeren, Kirschen, Gras usw.). Dazu wurde an einem Wurm gemalt, an dem jeder einen Meter machte. - Wir durften auch eigene Bilder zeichnen, dass was uns Spass machte. Manchmal erzählte uns Chnebel etwas, einmal über die vier Elemente, einmal über Action Painting. - Geschminkt wurde auch. Immer die zwei Nachbarn im Kreis. Danach gab es ein Spiel mit einem Wollknäuel. - Am Besuchstag schminkten wir (fast) den ganzen Körper. Diesmal mit wasserlöslicher Farbe.

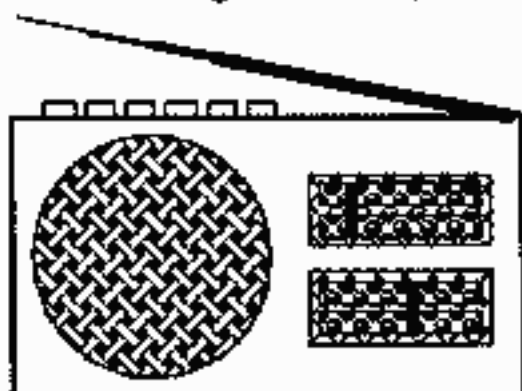
Allzeit Bereit Chips

Atelier - Radio (von Leopard)

Die erste Arbeit im Atelier Radio war der Aufbau und das Einrichten des Radiostudios. Danach befestigten wir die Boxen an der Studio-Hütte, im Aufenthaltszelt und an den Bäumen bei den Zelten. Beim Verkabeln hatten wir einige Probleme, da ein Kabel defekt war. Dann konnten die ersten Sounds über den Aether erklingen.

Am nächsten Tag zeigte uns Leopard wie man einen Radio baut, der ohne Batterien oder Strom funktionieren sollte, denn zuerst klappte es nicht. Doch nach dem Hike konnten wir ganz schwach einen deutschen Sender empfangen. Am Montag fand der Höhepunkt unseres Ateliers statt. Wir hatten die Möglichkeit nach St.

Gallen zu fahren, um dort das Studio des Radiosenders "Radio Aktuell" zu besichtigen. In einer Stunde sahen wir die beiden Studios, das Musikarchiv und konnten dem Radiomoderator zuschauen. Nachdem wir noch Kleber und Radioprogramme erhalten hatten, machten wir die Stadt unsicher (Bro Records, Kioske etc.). Am



Abend sendete eine Gruppe des Ateliers als "Radio Hör nicht zu" Infos, Musik und Interviews.

Am Dienstagabend sendete die zweite Gruppe als "Radio Optimal" wiederum Infos, Music und Interviews (Interview mit Kitz). Nach einem kurzen Unterbruch sendete "Radio Optimal" aus einem neuen Studio bis Sendeschluss.

Auch am Mittwoch begleitete Musik die Pfader bis das Mischpult, der Verstärker und die Boxen abgeräumt wurden. Dies alles geschah unter Leopards hervorragender Leitung.

Allzeit Bereit Macky

Atelier Radio (bei Leopard)

Wir (Flipper, Gepard) besuchten während des diesjährigen SoLa's das Atelier Radio. In den ersten Stunden "machten" wir die Boxen an die Wände und stellten die Stereoanlage in unseren Studio-Schuppen. Danach begannen wir mit einem stromlosen Radio. Immer zwei zusammen machten sich daran, die von Leopard mitgebrachten Teile welche wir für den Radio brauchten, an das Brettchen zu schrauben. - Nach langer Zeit waren wir fertig mit dem Radio. Einige funktionierten prima, andere auch wieder nicht. - Am Montag der zweiten Woche fuhren wir mit Zug nach St.Gallen. Hier besuchten wir das Radiostudio vom Radio "Aktuell". Uns wurden die zwei verschiedenen Studios und das Plattenarchiv gezeigt. Danach vergnügten wir uns bei einem Stadtbummel. Am Dienstag mussten einige Pfadfinder eine Radiosendung für das Lager gestalten. Einige erzählten Witze, Macky verlas Konzerthinweise. Der spätere Abbruch des Studios dauerte nur eine kurze Zeit. Das Atelier "Radio" war lustig und interessant.



Allzeit Bereit Gepard und Flipper

□

□

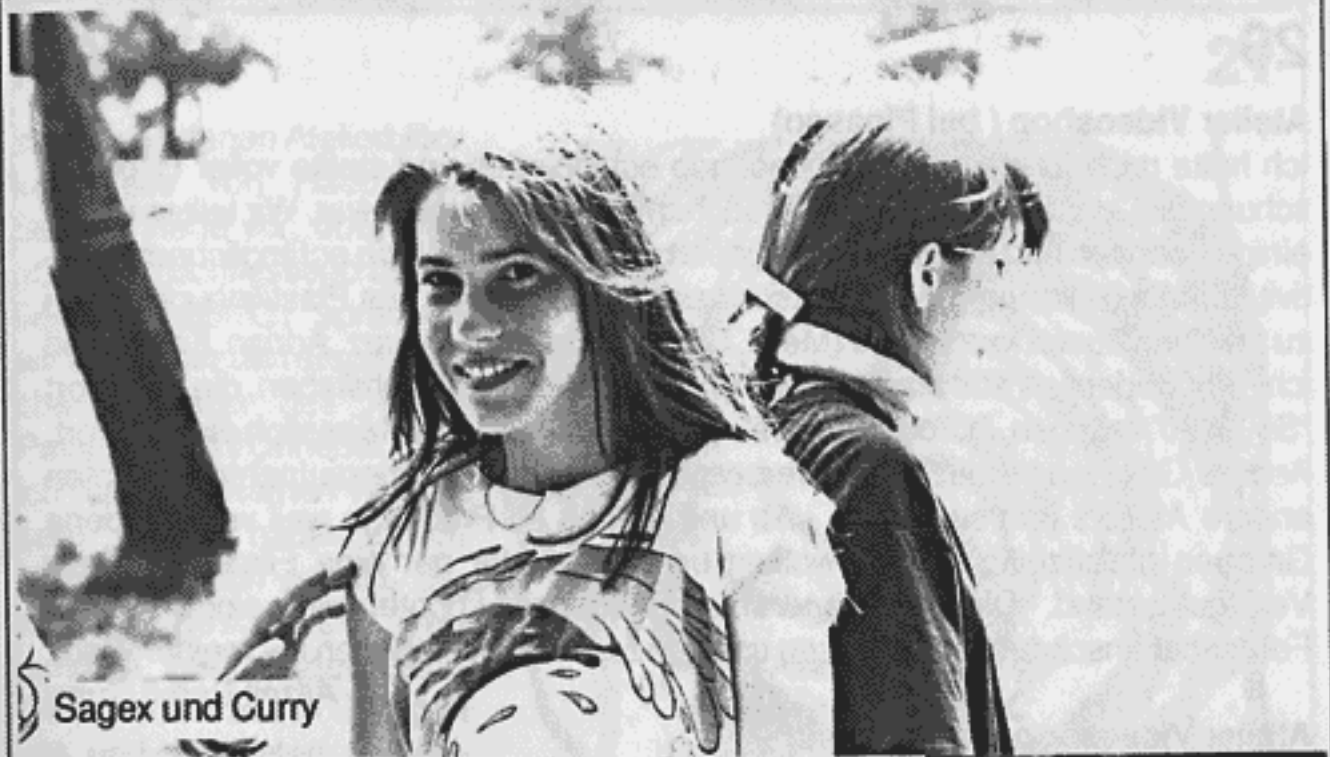
□

1

9

9

0



Sagex und Curry



Shadowman



Uspuff



Chäfer

□

□

P

f

i

f

f

S

o

-

L

a

20

Atelier

Atelier Videoshop (bei Picasso)

Ich hatte mich für das Atelier Videoshop entschieden und stellte voller Ueberraschung fest, dass ich das einzige Mädchen in diesem Atelier war. Wir teilten uns in einige Gruppen ein und versuchten Ideen zu entwerfen. Nach anlänglichem Kreativitätsmangel, fassten wir den Entschluss, einen Trickfilm aus Plastilinbuchstaben zu machen. Zuerst formten wir (Meck, Obelix, Scheim, Schwarz, Adrian, Komet und ich) den Bodensee aus blauem Knet und anderstarbige Buchstaben, die das Wort "So-La 90" ergaben. Durch stufenweises Filmen entstand schliesslich dieses Wort. Andere Gruppen produzierten Werbespots, Interviews, Lageraufnahmen, filmten andere Ateliers und so weiter. - Ab und zu gab es Probleme weil verschiedene Gruppen gleichzeitig Filmen wollten und uns leider nur eine Filmkamera zur Verfügung stand. - Die jeweils gedrehten Sequenzen konnten wir in einem kleinen Fernseher anschauen. Im grossen und ganzen war ich zufrieden mit meiner Wahl.

Allzeit Bereit Curry

Atelier Videoshop (bei Picasso)

Mit vielen andern besuchte ich im diesjährigen SoLa in Güttingen das Atelier Videoshop, welches von Picasso geleitet wurde. Nach einem Gespräch über verschiedene Projekte und einem Einführungskurs in der Handhabung und Bedienung der Videokamera sollte es dann losgehen. Die ganze Gruppe wurde in verschiedene kleine Teams eingeteilt, die dann selbstständig eine Produktion auf Band bringen sollten. Die Erwartungen waren sehr hoch, fast zu hoch. Einige Gruppen mussten auf kleinere Projekte umsteigen, da sie für das tatsächliche gar keine Zeit hatten. Ein weiteres Problem war, dass wir nur gerade eine Kamera zur Verfügung hatten. So kam es zu langen Wartezeiten die auch zur Programmänderung beitrugen. Deshalb kamen einige Gruppen nicht ganz auf ihre Rechnung. Trotzdem würde ich sagen das Atelier Videoshop war ein Erfolg und wir haben alle etwas dabei profitiert.

Allzeit Bereit Magnum

Action Painting

Auch ich besuchte unter vielen anderen das Atelier "Action Painting" bei Chnebel. Ich nehme an es war das vielseitigste Atelier des ganzen SoLa's, da wir uns neben den ganzen Malereien auch mit ganz anderen Dingen befassten. So sprachen wir über die vier Elemente, die Natur und was Natur für uns bedeutete. Chnebel las uns

A

d

l

e

r

1

9

9

0

Atelier *Painting*

21

in verschiedenen Atelierblöcken Teile von Häuptlings Seattles Rede vor, über welche wir anschliessend diskutierten. Natürlich sprachen wir auch über den ursprünglichen Gründer des Action Painting (Sorry Chnebel, aber ich hab' den Namen vergessen). - Doch hauptsächlich wurde natürlich gemalt, gekleckst, geschmiert, verschüttet, geschlarget, etc. - Oft teilten wir uns in Gruppen ein und arbeiteten an verschiedenen Projekten. So entstanden Bilder die mit Dreck und Schlamm gemalt wurden, ein aufgeschnittener Mensch mit sichtbaren Organen, ein sogenannter "Shadow-Man" und andere Kunstwerke. Nicht zu vergessen der ca.30 Meter lange Wurm, an welchem jeder von uns etwa einen Meter malte. - Sehr beliebt waren vor allem schminken, Kleider färben und Body-Painting. Damit steckten wir auch viele Pfade ausserhalb unseres Ateliers an (gäll Magnum). - Ich hatte den Eindruck, dass während des Ganzen Lagers in unserem Atelier eine Superstim



Action Painting (Chnebel)

P

f

i

f

f

S

o

-

L

a

22

Atelier

nung herrschte. Die ganze Atmosphäre war spitze, denn jeder half dem andern und es kam fast nie vor, dass es jemandem langweilig war, oder dass er nichts zu tun hatte. - Im letzten Atelierblock nahm sich Chnebel Zeit um mit jedem von uns einzeln oder in zweiergruppe über das Atelier zu sprechen. Da wurde noch viel diskutiert und Chnebel konnte sich so ein Bild machen, wie das Atelier bei uns angekommen war. - Ich glaube kein einziger von unserem Action-Painting-Team hat seine Wahl bereut.

Allzeit Bereit Nudle

Musical (bei Wäschpi)

Das ist die Geschichte, wie ein Musical zu einem Grusical wurde. - Vor dem Lager wurden alle Teilnehmer des Musicals an einen "Höck" eingeladen. Auf die Frage, was es beinhalteten soll, kam im ersten Moment kein grosses Echo. Doch als ich wissen wollte, was nicht vorkommen soll, kam sofort: Schule, Lehrer, etc.. Nach einer Reihe nicht überzeugender Themen, kam plötzlich die Idee des Grusicals. - Da waren alle begeistert. - So ist es gekommen, dass während dem ganzen SoLa, wir meistens nur von Zombies, Draculas und Teufels sprachen. - Da wir nur sechzehn Stunden Atelier im Lager hatten, werden wir noch manche Stunde bis zum Fama zusammenkommen, um Theater spielen und Schminken zu üben. Auch die Kulisse dürfen wir noch in Angriff nehmen. - Am Fama könnt ihr euch unser Grusical zu Gemüte führen.

Allzeit Bereit Wäschpi



Aufenthaltszelt und Küche

A

d

l

e

r

1

9

9

0

Action-Painting

23



Alzeit Bereit Falter, 2012

P

f

i

f

f

S

o

-

L

a

24

Bericht: Aargauer Tagblatt



Baden am Bodensee

<Showtime> im Sommerlager der Aarauer Pfadi

(Aargauer Tagblatt:17.Juli 1990)

Die Pfadiabteilung "Adler" aus Aarau führt ihr diesjähriges Sommerlager an den Gstaden des Bodensees durch und hat sich als Lagerthema das amerikanische Showbusiness ausgewählt. Wer kennt schon nicht die Vielfalt der Attraktionen vom Broadway bis Hollywood? Von Showbühnen über Variétés bis hin zu den Filmstudios ist dort alles anzutreffen. Einmalig ist jedoch der Versuch in der Schweiz etwas Ähnliches oder sogar Besseres aufzubauen. Dieses einmalige Projekt, das erstmals versucht, alle Bereiche unter einen Hut zu bringen, konnte nur deshalb realisiert werden, weil die "Adler Brothers & Company" ein geeigneter Lagerplatz zur Verfügung gestellt wurde. Und dies erst noch ander Küste des idyllischen Bodensees. Unsere Arbeit verteilte sich auf die verschiedenartigsten Ateliers. Das Filmstudio produzierte Kassenschlager um Kassenschlager, die Fotografien und Hörspiele des audio-visuellen Ateliers sind gesuchte Meisterwerke, unser Musical schlägt alles Vergangene und die Bilder des Ateliers Action Painting sind schon heute an

A

d

l

e

r

Bericht: Aargauer Tagblatt

25

das Museum of modern art in New York verkauft. Für genügend Medienpräsenz am Aether sorgte unser Lagerradio. Neben allem künstlerischen Schaffen kommen auch Feste aller Art nicht zu kurz. Abende am Lagerfeuer sowie auch Parties an der Malibu Beach gehören zur Tagesordnung. Man munkelt, dass bei letzterem auch schon Sean Connery gesehen wurde. Nach einer Betriebspionage im bekannten Vergnügungspark Conny Land, suchten die Künstler auf einer dreitägigen Wanderschaft nach weiterer Inspiration. Auch die Eltern der Kulturschaffenden wurden zu einer Führung durch die vielfältigen Ateliers eingeladen. Die Werke werden am diesjährigen Familienabend vorgestellt. (A.S.)

Gelungener Abschluss des Sommerlagers

Ansturm am Tag der offenen Tür

M.R. Mehr als 150 Besucher waren es, die uns erfreulicherweise am Tag der offenen Tür überraschten. Dies übertraf all unsere kühnsten Erwartungen. Die Eltern erhielten einen Einblick ins Lagerleben und manch einer hätte gerne mit seinem Kind den Platz getauscht. Nach dem Mittagessen, die Küche musste für rund 250 Leute kochen, stellten die verschiedenen Ateliers ihre Arbeiten vor. Dabei wurden etliche Verträge abgeschlossen und Pladis für Live-Auftritte und andere Medienspektakel engagiert. Jedermann hatte dazwischen Zeit an der Malibu Beach ein Bad zu nehmen. Gegen Abend verliessen uns die letzten Besucher und die Künstler waren wieder unter sich. - Für die nächsten zwei Tage stand uns noch viel Arbeit bevor. Doch nachdem das Musical die Hauptprobe überstanden, die Bilder gerahmt, die Radiosendungen abgemischt, die Photos entwickelt und der letzte Film im Kasten war, begab man sich auf einen Ausflug nach Kreuzlingen. Dort wurden Hörnli und Hackfleisch unter den Teilnehmer verteilt. In Kleingruppen losgeschickt, hatten die Pladis die Aufgabe, einen "Koch" zu finden, der ihnen bei der Zubereitung der Esswaren tatkräftig zur Seitestand. Dieser Ausflug, und nicht zuletzt die gelungene Abschlussparty am flackernden Lagerfeuer, machten dieses Lager zu einem unvergesslichen Erlebnis



Uspuff wirft mit Flirts um sich, aber niemand beisst an.- Caramel und Fresbee gesichtet: Zuerst gemeinsamer Hike dann gemeinsamer Kinobesuch: Filmname: "Pretty Woman", wie hat er wohl den Film gefunden? - Papaya und Schalter Heimweh AG - Chlaph möchte gerne Ferarri, Sie möchte gerne einen anderen, Quirl hat nichts dagegen - Silka als Oskar-Ueberbringerin sehr geschätzt: Aechts! Picasso sagt "vom Feiner". - Schalter legt neuerdings Nachtschichten in Krankenpflege ein (Entwöhnung?) - Chnebels Actionen schlagen auf die Hautfarbe seiner Pfader nieder, dabei wird Schalters "Verknüpfen"-Liste mit jeder Lagerminute länger. - Zwei Draculas auf ihren Feuerstühle im SoLa gesichtet. Am Abend trafen wir dann Mus und Kork im Lager. - Picasso fährt über den Broadway (via Chur?) nach Hollywood.. oder eine Odyssee beginnt am ersten Lagerlag. - Neuerdings wurde ein BCS (Bus-Cargo-System) für Pfader eingerichtet. Neu ist daran, dass alle Pfadis nun in den Wald gefahren werden. - Adler life in Radio Argovia oder wie mache ich 20 gratis Werbeminuten (merci rh-pc) dazu meint Quirl: Immerhin! - Picasso sagt: Du Chlaph luegsch emol: so viel Pfadis baden im Salmonelleh2o..dafür können auch viele P.. ihr Nachtsessen nicht geniessen. - Das Musical spielt wie verrückt, der Videoshop hat alles im Kasten, bei Schalter wird alles auf Film und Tonband gebannt und bei Chnebel ist Floh grün wie ein Frosch. - Chlaph schmeisst alles wirklich super..beim Interview auch das Micro. - Nun wissen es alle: Ferarri hat den schwersten Fuss des ganzen Lagers, unser Toyota könnte noch viel davon erzählen. - Merci den diversen Firmen die uns ermöglichen an der Spez-AP-Produktion während der Arbeitszeit mitzuwirken. (ABB, Bally CTU, EWA...). Besten dank für alles zur Verfügung gestellte Verbrauchsmaterial. - Picasso hat alles im Griff und der Toyota hat eine Beule, zum Dank darf er auf eine Spendentour. - Der "Sani-Kasten" leert sich täglich wie von selbst, Dauergast-Pfadis gesichtet. - Ein gewisses Boogie-Fieber soll ausgebrochen sein. Chnebel und Picasso entdecken am Lagerfeuer den Reitsport neu. Schalter meint: Ferarri möchte wohl am liebsten einen Beinbruch am Ellenbogen heilen, bzw. einen Schnupfen von Q w/o Habi durch



1

9

9

0

Klatschbar**27**

einreiben einer verdächtigen Substanz auf der Brust (ahaaatl). - Chlaph bereitet sich auf die Taufe von Sybille (Trabbi äh sorry Ferrari) vor und legt einen Bindestrick freudig zur Seite. Es ist wohl schwierig über eine Seilbrücke zu gehen, ohne das sie dabei zersägt wird, gäll Ferrari? Nicht nur Chlaph's Pfadiname ist falsch geschrieben, Sybille hat man schon mit Schreibfehler getauft. - Niemand will zur Zeit ins Bett, dafür sind am anderen Morgen alle Sünder Totkaputt, wer ist Schuld, Bagheera wirts wohl wissen. - Schalter's Nachtschichten sind ergebnisreich: 1. Tonband fertig, 2. Pappu geheilt, 3. alle Ungeziefer kleben zentimeterweise an der Symphonie-Gaslampe. - Pfader haben den Schiedsrichter und das Glück bestochen: zweimal unverdienter Sieg der Pfaderauswahl gegen die Führer am Demo-Tag. - Chnebel der stinkende, giftsprühende Künstler am Rande des Spielfeldes der nichts zu sagen hat übernimmt die Verantwortung für alles (Danke!) - Immerhin es isch vom Feinere und sösch luegsch emol. - Tschiaiaio in allen Variationen: Rafi rafsch es ?? - Luchs im Fählifieber: "Gloriagloriahalleluia..."! Aber unsere Kitz kann alles besser und erst noch eine bis zwei Oktaven höher. - Seit Radio Optimal auf Sender ist, haben alle Ohrenleiden, denn auf die Dauer gibts nur Power. - Die Klatschbar weiss wieso das Lager in den roten Zahlen ist: Lauter Bestechungsgelder lossen in Petrus Taschen. - Ueber 80 Pfadis bekommen es life mit: Luftschlösser sind doch die schönsten. - Unsere Zöllnerin lands zuerst auch gut. - Ob das Boot wohl kippt, ansonsten werden Flippers Freunde (die echten Delphine) sie sicher retten. - Hike: Schwalbe und Eber bekammen einen 20 km zu kurzen Parcour, dafür hatten die Geiers einen Vollblutfussballer bei sich (importiert aus der Wölflistufe !!). Filou der Bjähniige übernahm aus freundlichkeit den Rucksack seines älteren Bruders, am zweiten Tag des sagerumwogenen Hike. BRAVO für ihn und die Leistungsorientierten Schwebler. Häfi unser Superbeamte hat Anpassungsschwierigkeiten: Pfadiprivatbetriebliches Leistungsdenken stellt ihn vor unlösbare Probleme!!! ...

Allzeit Bereit Picasso

nicht vergessen: **FAMA '90****Samstag, 24. November 1990 Unterentfelden**

P

f

i

f

f

S o - L a

28

Gedanken zu einem Lagerplatz

Im Herbst 1989 fuhren wir an den Bodensee um einen Lagerplatz zu finden. Die Anforderungen an den Lagerplatz waren nicht leicht zu erfüllen: Trinkwasser, Wald, und sogar Strom hofften wir zu finden. An den Lagerplatz direkt am Bodensee dachten wir nur im Traum. - Und doch versuchten wir es: Neben den ländlichen Plätzen besichtigten wir (Picasso, Chlaph, Schalter) auch die Moosburg, die direkt am See lag, erkundigten uns nach Besitzer und ob wir dort ein Lager durchführen können. - Dies war dann aber nicht möglich, es wurde aber gesagt das im nahe gelegenen Güttingen schon ein Pfadilager stattgefunden hat. Wir rekognoszierten den Güttinger Lagerplatz, ein normales Wiesenstück mit Bäumen am Bodensee. Aber es war uns allen sofort klar das DIES unser Lagerplatz fürs Sommerlager sein wird. Wir klärten mit den Besitzern, Herrn und Frau Bischoberger Mietpreis, Wasser-, Holz- und Strombezug ab. Informierten sie über das Lagerthema, die Lagerbauten, geschätzte Anzahl Teilnehmer (40 Stk.). Anschliessend wurden wir (Chlaph, Quirli, Picasso, Schalter, Chnebel, Wäschi und Leopard) noch zu Kaffee und Guetzi eingeladen und sprachen noch über verschiedene Details unseres Lagers und über das Lager, das schon früher dort stattgefunden hat. Am Samstag fuhren Leopard, Picasso, Ferrari und ich zum Lager und luden Ateliermaterial, Zelte und vieles mehr aus und stapelten es auf diesem Stück Wiesen. Leopard und Picasso fuhren wieder zurück nach Aarau. Ich blieb alleine zurück, pumpte meine Luftmatratze auf und stellte unter Mithilfe von zwei "Gofen" das erste Zelt, ein Pyramid, auf. Am Sonntag um 11.10 Uhr kamen die Pfader, Pfadislis und Führer an. - Zelte wurden aufgestellt, eine Küche entstand, die Fähnli und Gruppen bauten ihre persönlichen Lagereinrichtungen. Nach wenigen Tagen machten die Lagerteilnehmer das Stück Wiesen zu ihrem Lagerplatz, auf dem sie so vieles erleben sollten. Sei es das Uebernachten im Zelt, das gemeinsame Anstehen zum Essen oder vielleicht sogar ein bisschen Liebeskummer, das den einten oder anderen Pfadi packte. Doch die zehn Tage waren bald vorbei und man musste die jetzt so vertrauten Lagereinrichtungen wieder auseinandernehmen, die Zelte in denen man 9mal übernachtete und fast ebensoviele male Zeltordnung gemacht hatte, die Küche abräumen die uns jeden Tag mit Kalorien versorgte. Es wurde "gefözelt" und schon nahm man sein Gepäck auf den Rücken und verlies dieses Stück Wiese das unser Lagerplatz war, jetzt leer, noch mit einigen Flecken versehen die unsere Zelte zurückliessen ...

Allzeit Bereit Schalter

A d i e r

Doppelt garantiert macht doppelt sicher.

Die MIGROS hat's.



Die doppelte Garantiedauer von 2 Jahren gewähren wir Ihnen auf den geprüften, qualitativ hochstehenden Produkten folgender Migros-Marken:

CORONADO, MELECTRONIC, MIO CAR, MIO GARDEN, MIO LECTRIC, MIO STAR, MIREXAL, M-OFFICE, M-WATCH, RANCHE-RO und M-OPTIC.

A Z
5000 AARAU

Adressänderungen :
Adler Pfiff, Postfach 3533 5001 Aarau

Let's go!

Wir haben die Möbel dazu.

**Möbel
Pfister**
gut schweizerisch